

Orchester „Schwarz-Weiß“ feiert 60-jähriges Bestehen im Bénazetsaal des Kurhauses

Tanz zu nostalgischen Klängen

VON GISELA BRÜNING

Baden-Baden – Während am Ostermontag strahlendes Wetter in Baden-Baden und eine schier aus den Knospen platzende Natur für freundliche Frühlingsgefühle unter den Menschen sorgte, empfanden rund 520 Besucher im Bénazetsaal des Kurhauses ähnliche Hochgefühle bei den nostalgischen Klängen des „Schwarz-Weiß“-Tanzorchesters. Die mit acht Musikern besetzte „kleinste Big Band der Welt“ feierte ihren 60. Geburtstag mit einem „Tanztee“ der Extraklasse.

1949 sei nicht nur das Gründungsjahr der Bundesrepublik Deutschland, des Grundgesetzes und der NATO gewesen, informierte Irene Merkel vom SWR4 Baden-Radio das Publikum, sondern auch das des Tanzorchesters „Schwarz-Weiß“. Aus den Reihen der Musikkapelle Sandweier hervorgegangen, als es in der Faschachtszeit 1949 an Tanzkapellen fehlte, habe sich die Band inzwischen als dienstältestes Tanzorchester Deutschlands etabliert.

Unter „Schwarz-Weiß Baden-Baden“ firmieren zurzeit Reiner Kalmbach (Posaune), Rudi Knödl (Trompete), Alfons Frietsch (Klarinette), Bernd Reuel (Saxofon), Thomas Bierling (Keyboard), Jochen Götzmann (Schlagzeug), Roger Barg (Gesang und E-Gitarre) und Karl Koller (E-Bass). Die Vielfalt ihres Repertoires besteht nach eigenen Angaben in „spritziger Ballmusik, eleganter Tanzmusik, Big Band, Swing, Pop-Klassikern, Oldies, Rock'n'Roll und exklusiver Dinnermusik“.



Zu den Klängen des „Schwarz-Weiß“-Tanzorchesters erobern die Besucher die Tanzfläche im Bénazetsaal. Foto: Brüning

um nur einiges zu nennen.

Eine besondere Qualifikation des Orchesters macht die Fähigkeit aus, professionelle Turniermusik für Standard und Latein, strikt im Rhythmus und im korrekten Tempo zu spielen. Sie ist damit zum unverzichtbaren Partner für Tanzturniere oder zum beliebten Begleiter bei Ab-

schlussbällen der Tanzschulen geworden. Dafür hat „Schwarz-Weiß“ die Ehrennadel des Deutschen Tanzsportverbands erhalten, und aus diesem Grunde besteht schon lange die Kooperation mit der Tanzschule Müller aus Rastatt, die mit einem persönlichen Geburtstagsgeschenk aufwartete.

Zuerst brachte die Kinderformation der Fünf- bis Siebenjährigen unter dem Titel vom „singenden Känguru“ einen lustigen Tanz dar. Ihnen schlossen sich die 13- bis 15-jährigen Girles mit einer Disco-Formation an. Auch Ralf Müller und Partnerin Olga Müller-Omeltchenko gratulierten auf besondere Weise: mit ihrer Weltmeister-Kür zur Musik von George Bizets „Carmen“. Das war alles sehr gelungen und erntete frenetischen Beifall. Aber am glücklichsten schienen die Besucher zu sein, wenn sie sich selbst auf der Tanzfläche drehen durften, und davon machten sie regen Gebrauch. Ob Walzer, Foxtrott oder Jive, Tango, Cha Cha Cha oder Boogie, bisweilen vom beeindruckenden Timbre des Sängers untermalt, stets herrschte buntes Gedränge auf dem Parkett. Es tanzten aber nicht nur solche Paare, die schon vor 60 Jahren dabei waren, sondern auch viele junge, die temperamentvoll den Saal durchquerten. Ebenso unterschiedlich fiel auch die Kostümierung aus, mit der sich vor allem die Damen für das nachmittägliche Ereignis ausgestattet hatten. Während die einen in schillernder Ballrobe glänzten, bevorzugten andere den legeren Sommerlook.

An einem der Tische saßen die Brüder Edgar und Meinrad Schäum mit ihren Frauen Helga und Irmgard. Die beiden Herren waren früher selbst als Posunist und Trompeter bei „Schwarz-Weiß“. Nun schauten sie ihren Kollegen zu und freuten sich, dass ihre Band so lange durchgehalten hat – und noch lange durchhalten wird.